

Ein Schmuckstück mit Aussicht

Förderverein Stiftskirche hat den Raum unter der Kaiserempore saniert

Kaufungen – Die Sanierung der Stiftskirche hat Jahre gedauert, das Geld dafür war trotz der großen Spendenbereitschaft immer knapp, für Sonderwünsche kaum Raum. Dennoch war es der „persönliche Traum“ von Dekanin Carmen Jelinek, die zugleich Vorsitzende des Fördervereins Stiftskirche ist, dass auch eine Schmutzdecke in der Kirche beseitigt wird: Der Raum unter der Kaiserempore, der vom Kirchenschiff durch eine Mauer abgetrennt war und dessen Decke scheinbar von einer mächtigen Säule getragen wurde, diente seit Langem nur als Abstellkammer. Das ist nun Vergangenheit, denn Jelineks

Traum ist Wirklichkeit geworden. Der Förderverein hat mit Unterstützung der Gemeinde Kaufungen und des Landkreises Kassel den gewölbartigen Raum in ein Schmuckstück verwandelt, der dem Besucher der Kirche dank einer großzügigen Glaswand einen weiten Blick ins Kirchenschiff ermöglicht, auch wenn das Gotteshaus geschlossen ist. Denn der Raum unter der Empore hat einen separaten Eingang, der wohl regelmäßig geöffnet werden wird, wenn die noch ausstehenden kleineren Restarbeiten erledigt sind. Mit diesem Umbauprojekt schließt sich historisch gesehen ein Kreis. Denn bis zum

13. Jahrhundert war an dieser Stelle der Haupteingang der Kirche.

Der Umbau und die Sanierung des Raums, in dem künftig kulturelle Veranstaltungen stattfinden sollen und der zur ersten Anlaufstelle für Touristen werden soll, hat Küsterin Silke Does, die die Arbeiten begleitet hat, einiges an Nerven gekostet. Es habe sich herausgestellt, dass die anscheinend so mächtige Säule gar nicht die entscheidende Stütze der Raumdecke war, berichtet sie. Deshalb habe man sie auf die ursprüngliche Größe abgetragen. Dann stellten sich beim Bau der Glasfassade, die durch eingelassene Türen

den Zugang zur Kirche ermöglicht, statische Probleme ein. Eisenträger mussten zusätzlich eingezogen werden.

Dadurch hat sich das ganze Projekt auf rund 335 000 Euro verteuert. 168 517 Euro hat das Servicezentrum Regionalentwicklung des Landkreises Kassel aus Landesmitteln des LEADER-Programms ergattert. Das Budget für die Kaufunger Region sei zwar schon ausgeschöpft gewesen, man habe aber unverbrauchte Mittel aus anderen hessischen Regionen nutzen können, sagt Vizelandrat Andreas Siebert. Dennoch bleibt eine Finanzierungslücke. Der Förderverein wirbt daher um Spenden.

pdi



Sanierung mit Hürden: Silke Does (Mitte) erklärt Peter Nissen (Servicezentrum Regionalentwicklung, von links), Dekanin Carmen Jelinek, Bürgermeister Arnim Roß und Vizelandrat Andreas Siebert die Bauarbeiten.



Glasfront ermöglicht den Durchblick: Der Raum unter der Kaiserempore ist auch unter den Bögen dank dreier Türen zugänglich.

FOTOS: PETER DILLING